1/12

ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung

Neues aus der ILS-Forschung	2 - 4
Kurznachrichten	5
ILS-Nachwuchsförderung	6
Aktuelles/Personalia	7
ILS-Projektergebnisse	8 - 9
ILS-Kooperationen	10
5R-Netzwerk	11
Veranstaltungen/ Neuerscheinungen/Impressum	12

Das neue ILS-Forschungsprogramm ist wichtigstes Thema dieser Journalausgabe, mit detaillierten Informationen zu den beiden Forschungsschwerpunkten und den dazugehörigen Themen. Der Fokus der folgenden Artikel liegt auf dem Forschungsschwerpunkt Stadtentwicklung und Städtebau – wir berichten über die stadträumliche Qualifizierung der Ränder von Metropolen, über Formate der Stadt- und Regionalentwicklung und über die Bestandsentwicklung in Einfamilienhausgebieten. Auf besonderes öffentliches Interesse ist die Fachtagung zur räumlichen Steuerung der Einzelhandelsentwicklung gestoßen. Lesen Sie zudem über die ILS-Nachwuchsförderung, erfolgreiche Kooperationen und Neues aus dem 5R-Netzwerk.

journal

Forschungsprogramm 2012/2013

Das dritte Forschungsprogramm seit der „Neugründung“ des ILS 2008 liegt nun vor. Damit hat das ILS die Grundlinien der wissenschaftlichen Arbeit für die nächsten zwei Jahre skizziert. Diese wird ganz im Zeichen der Forschungsschwerpunkte „Stadtentwicklung und Mobilität“ sowie „Stadtentwicklung und Städtebau“ stehen. Der Fokus zukünftiger ILS-Forschungen wird auf der Analyse von Stadtentwicklungsprozessen und ihren Gestaltungsmöglichkeiten mit besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Aspekte von Mobilität und Städtebau liegen. Die Forschungsschwerpunkte greifen grundsätzliche und aktuelle gesellschaftliche Probleme auf, die in den nächsten zwei Jahren von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts auf den verschiedenen räumlichen Maßstabsebenen untersucht werden sollen. Sowohl die Orientierung der Forschungsarbeit auf die beiden Schwerpunkte als auch ihre Konkretisierung im Forschungsprogramm 2012/2013 wurden in einem institutsweiten Diskussionsprozess erarbeitet, unter Einbeziehung der ILS-Beiräte und in Abstimmung mit den raumwissenschaftlichen Instituten der Leibniz-Gemeinschaft. Diese inhaltliche Profilierung ist ein wichtiger Schritt für die weitere Entwicklung als exzellenzorientiertes außeruniversitäres Forschungsinstitut und für die angestrebte Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft.

Die neuen ILS-Forschungsschwerpunkte und ihre Themen

Das dritte Forschungsprogramm des ILS seit der „Neugründung“ im Jahre 2008 steht, ebenso wie die beiden zuvor, unter dem Leitthema „Neue Urbanisierungsprozesse im europäischen Kontext – Zukünfte des Städtischen“.

Diese Beibehaltung des Leitthemas garantiert die Kontinuität in der inhaltlichen Ausrichtung des ILS. Mit den zwei neu formulierten Forschungsschwerpunkten und ihrer inhaltlichen Ausgestaltung berücksichtigt das ILS noch stärker die Anforderungen an eine exzellenzorientierte strategische Forschung. Kernthema der ILS-Forschung ist auch in Zukunft die Entwicklung von Städten. Stadtentwicklung wird als ein multidimensionaler Prozess verstanden, der die soziale, kulturelle, politische, wirtschaftliche, technologische, ökologische und baulich-räumliche Entwicklung der Stadt umfasst. Dabei enthält der Begriff „Stadt“ alle relevanten Maßstabsebenen (vom Quartier bis zur Stadtregion). Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ILS interessieren sich insbesondere für zwei Bereiche, die für die Stadtentwicklung heute und in Zukunft zentral sind, nämlich „Stadtentwicklung und Mobilität“ sowie „Stadtentwicklung und Städtebau“. Gegliedert werden die beiden Forschungsschwerpunkte durch drei Themen zu „Stadtentwicklung und Mobilität“ sowie zwei Themen zu „Stadtentwicklung und Städtebau“. Das neue Forschungsprogramm beschreibt zu jedem Thema den Forschungsbedarf und die sich daraus ergebenden Forschungsfragen, die für das ILS in den nächsten zwei Jahren relevant sein werden. Darüber hinaus skizziert es das Vorgehen, wie diese Bedarfe und Fragen in der praktischen Forschungsarbeit bearbeitet und welche Maßnahmen zum Transfer des erworbenen Wissens in die „scientific community“ und die Anwendungspraxis umgesetzt werden sollen.

In diesem Forschungsschwerpunkt setzen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit den komplexen Wechselwirkungen von Stadtentwicklung und räumlicher Mobilität im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen auseinander. Stadtentwicklung auf der einen Seite schafft Rahmenbedingungen für räumliche Mobilität. Auf der anderen Seite verändert räumliche Mobilität, wie zum Beispiel Zu- und Fortzüge oder die alltäglichen Bewegungen von Personen, die Stadt. Drei Themen strukturieren die Forschungsarbeiten zu diesem Forschungsschwerpunkt:

Standortentscheidungen: Zentralitäten und Verflechtungen
Die Standortentscheidungen von Unternehmen und Haushalten sind zentraler Forschungsgegenstand dieses Themas. Diese Entscheidungen stehen fortwährend in einem wechselseitigen Verhältnis mit der Entwicklung räumlicher Strukturen. Dieses Wechselverhältnis zu verstehen, ist das grundsätzliche Ziel der in diesem Thema geplanten Forschungsarbeiten. Unter anderem beschäftigen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen eines DFG-Projektes (gemeinsam mit der Universität Bonn und dem IGL Leipzig) mit den Wohnstandortentscheidungen in polyzentrischen Stadtregionen. Auch zur ökonomischen Entwicklung in metropolitanen Stadtregionen sind Forschungsprojekte geplant. So greift zum Beispiel das Projekt „Neue dezentrale Highspeed-Rail-Bahnhöfe als Gateways für die Wissensökonomie“ die bestehende Expertise des ILS zur Entstehung, Funktionsweise und Vernetzung von Zentralitäten auf und entwickelt diese weiter.

Alltagsmobilität
Die Arbeiten des ILS zur Alltagsmobilität nehmen den Wandel des Mobilitätsverhaltens sozialer Gruppen in den Blick. Dabei stehen zunächst Menschen mit Migrationshintergrund im Vordergrund. Darüber hinaus soll ein Beitrag zur Erforschung der Trendveränderungen im Mobilitätsverhalten junger Erwachsener geleistet werden, wobei auch die Wirkungen dieses Verhaltens auf die Entwicklung der Städte in den Blick genommen werden. Ein zweiter wesentlicher Forschungsgegenstand in diesem Thema ist die Frage nach der zukünftigen Gestaltung des Verkehrssystems, die sich insbesondere mit Blick auf die konkreten Folgen des Klimawandels und die Verknappung fossiler Ressourcen stellt. Das ILS erkundet in diesem Zusammenhang zunächst am Beispiel der elektrischen Fahrradmobilität die Wechselwirkungen dieser neuen Konzepte mit der Stadt- und Siedlungsentwicklung.

Soziale Inklusion und räumliche Fragmentierung
Vor dem Hintergrund der zunehmenden Fragmentierung von Stadt werden im dritten Thema des Forschungsschwerpunktes die wechselseitigen Beziehungen zwischen Prozessen der räumlichen und der sozialen Mobilität untersucht. Dabei konzentriert sich das ILS insbesondere auf die sozialräumlichen Wirkungen bestimmter Orte und deren „Durchlässigkeit“ für die soziale Inklusion oder Exklusion von Personen. Im ESPON-Projekt „Territorial Dimension of Poverty and Social Exclusion in Europe“ analysiert das ILS mit weiteren Partnern die räumlichen Muster von Armut und Ausgrenzung europaweit. Ein wichtiger Forschungsgegenstand sind auch die Folgen der Zunahme transnationaler Lebensweisen auf die städtischen Raumstrukturen und stadtgesellschaftlichen Teilhabeformen. Hier setzen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler primär mit den Auswirkungen räumlicher Bindungen transnationaler Haushalte auf die städtische Entwicklung auseinander.

Stadtentwicklung und Städtebau

Im zweiten Forschungsschwerpunkt untersucht das ILS Bedingungen und Einflüsse der baulichen Herstellung von Stadt. Dieser Untersuchung liegt ein integratives Verständnis von Städtebau zugrunde, das sich auf die baulich-räumliche Dimension der Stadtentwicklung bezieht, diese aber zu den anderen Dimensionen der Stadtentwicklung in Beziehung setzt. Daraus ergibt sich die Herausforderung, dass Städtebau heute auf aktuelle gesellschaftliche, aber auch klimatische Entwicklungen reagieren muss. Zwei Themen gliedern diesen Forschungsschwerpunkt:

Siedlungsflächenentwicklung und Nutzungskonkurrenzen in der Stadtregion
Die Fläche als knappes Gut und die daraus resultierenden bestehenden und zukünftigen Nutzungskonkurrenzen stehen im Fokus der Forschungsarbeiten zu diesem Thema. Dabei knüpft das ILS an die aktuelle Debatte um nachhaltige Entwicklung an. Deutlich wird dies unter anderem an den Forschungsvorhaben zur Bedeutung städtischer Grün- und Freiflächen für europäische Stadtregionen. Zentrales Projekt ist in diesem Zusammenhang das im Rahmen eines europäischen Forschungsnetzwerkes durchgeführte Projekt „VALUE“, das durch die EU gefördert wird. Im Nachfolgeprojekt „VALUE added“ steht die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in den Prozess der Planung von Grün- und Freiflächen im Mittelpunkt des Interesses.

Auch das BMBF-Verbundvorhaben „RegioProjektCheck“ bricht die bisherige Konzentration der Forschungen auf fiskalische Effekte der Siedlungsflächenentwicklung und Nutzungskonkurrenzen auf und nimmt eine integrierte Betrachtung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten vor.

Bestandsentwicklung und Symbolik der gebauten Umwelt
Das zweite Thema des Forschungsschwerpunktes widmet sich der gebauten Umwelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Bestandsentwicklung als Antwort auf erforderliche Anpassungsprozesse, die sich durch gesellschaftliche Veränderungen ergeben. Beispielsweise werden in den nächsten Jahren die notwendigen Anpassungsprozesse im Bereich des Einfamilienhausbestandes im europäischen Kontext vergleichend untersucht. Drei weitere wesentliche Forschungsinhalte sind die Entwicklung von Gebäuden und Stadträumen mit symbolischer Bedeutung im Kontext des Standortwettbewerbs, neue Beteiligungs- und Kooperationsformen in der Planung öffentlicher Bauten sowie der Wandel im Umgang mit historischer Bausubstanz. So widmet sich etwa das Projekt „Regionale und globale Symbole in Metropolisierungsprozessen“ der herausragenden medialen Präsentation von architektonischen Symbolen europäischer Metropolräume.

Die Struktur stärkt die Strategie
Insgesamt gliedern die Forschungsschwerpunkte und die Themen nicht nur das Forschungsprogramm, sondern sie geben auch die Struktur der Forschungsarbeiten im ILS wieder. So orientieren sich beispielsweise zukünftig die neu konzipierten „Forschungskonferenzen: Themenworkshops“ an eben dieser inhaltlichen Gliederung. Im Rahmen dieser Workshops diskutieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler interdisziplinär und in wechselnder Zusammensetzung intensiv über Fragen bezüglich theoretischer Zugänge, Methoden und empirischer Ergebnisse. Auch Raum für strategische Fragen und Entwicklungen ist hier gegeben. Das Forschungsprogramm gibt – über die inhaltliche Darstellung der Forschungsschwerpunkte hinaus – auch Einblick in die strategischen Grundprinzipien exzellenzorientierter Forschung im ILS. Internationalisierung, Qualitätsmanagement und Nachwuchsförderung sind hier zu nennende zentrale Themen, auch im Hinblick auf die mittelfristig angestrebte Evaluierung des ILS als Voraussetzung für die Aufnahme in die Bund-Länder-Forschungsförderung.

Dr. Katrin Klein-Hitpaß
Telefon +49 (0) 231 90 51-131
katrin.klein-hitpass@ils-forschung.de

Kapitel / Thema	Ansprechpartner/-in	Kontakt
Forschungsschwerpunkte	Prof. Dr. Rainer Danielzyk	+ 49 (0) 231 9051-101 ils@ils-forschung.de
Stadtentwicklung und Mobilität	Dr. Herbert Kemming	+ 49 (0) 231 9051-270 herbert.kemming@ils-forschung.de
Standortentscheidungen: Zentralitäten und Verflechtungen	Frank Osterhage	+ 49 (0) 231 9051-216 frank.osterhage@ils-forschung.de
Alltagsmobilität	Dr. Dirk Wittowsky	+ 49 (0) 231 9051-264 dirk.wittowsky@ils-forschung.de
Soziale Inklusion und räumliche Fragmentierung	Ralf Zimmer-Hegmann	+ 49 (0) 231 9051-240 ralf.zimmer-hegmann@ils-forschung.de
Stadtentwicklung und Städtebau	Dr. Frank Roost	+ 49 (0) 231 9051-237 frank.roost@ils-forschung.de
Siedlungsflächenentwicklung und Nutzungskonkurrenzen in der Stadtregion	Andrea Dittrich-Wesbuer	+ 49 (0) 231 9051-272 andrea.dittrich-wesbuer@ils-forschung.de
Bestandsentwicklung und Symbolik der gebauten Umwelt	Runrid Fox-Kämper	+ 49 (0) 241 409 945-11 runrid.fox-kaemper@ils-forschung.de
Forschungskoordination	Dr. Katrin Klein-Hitpaß	+ 49 (0) 231 9051-131 katrin.klein-hitpass@ils-forschung.de

Stadträumliche Eigenschaften neuer ökonomischer Pole in Belgien und den Niederlanden

Die stadträumliche Qualifizierung der Randbereiche von Metropolen gewinnt als planerische Gestaltungsaufgabe an Bedeutung. Dies betrifft besonders die suburbanen Dienstleistungsstandorte. Ihre Ausprägungen reichen von Fachmarktzentren und Shopping-Malls mit regionaler Ausstrahlung über Technologieparks bis hin zu global ausgerichteten Airport Cities.

Das Forschungsprojekt untersucht Ansätze, wie diese Dienstleistungszentren bezüglich ihrer städtebaulichen Strukturen qualifiziert werden können. Zu diesem Zweck werden die stadträumlichen Eigenschaften neuer ökonomischer Pole in Belgien und den Niederlanden miteinander verglichen. Die dortigen Büro- und Gewerbegebiete weisen einen ähnlichen Weiterentwicklungsbedarf wie in Deutschland auf. Diesem wird aber angesichts national unterschiedlicher planungskultureller Traditionen auf andere Weise Rechnung getragen. Daher soll nun analysiert werden, welche Ansätze dort zur stadträumlichen Einbindung von großflächigen Dienstleistungszentren entwickelt worden sind. Zudem geht es um die Frage, inwieweit sich diese Ansätze für die baulich-räumliche Qualifizierung neuer ökonomischer Pole in Deutschland nutzen lassen können.

Als Fallbeispiel in den Niederlanden dient die Randstad, der polyzentrische Ballungsraum, der neben Amsterdam, Rotterdam, Utrecht und Den Haag auch zahlreiche suburbane Dienstleistungszentren umfasst. Das Untersuchungsbeispiel in Belgien ist der so genannte Vlaamse Ruit (Flämischer Diamant), eine Agglomeration im Städteviereck Brüssel-Gent-Antwerpen-Löwen. In beiden Regionen ist zu untersuchen, wie solche expandierenden Standorte an das regionale Verkehrsnetz angebunden sind, inwiefern sie mit der traditionellen Siedlungsstruktur vernetzt sind und welche städtebaulichen Eigenschaften sie im Detail aufweisen. Die in solchen suburbanen Dienstleistungszentren angesiedelten Funktionen haben auch als Alltagsräume für Arbeit, Konsum und Freizeit eine große Bedeutung. In stadträumlicher Hinsicht aber handelt es sich dabei lediglich um Gewerbegebiete, die von baulichen Großstrukturen geprägt sind und nur wenige Möglichkeiten für informationelle und soziale Austauschprozesse bieten.

Ziel des Forschungsprojekts ist deshalb, aufzuzeigen, welche Planungsansätze und Gestaltungsstrategien geeignet sind, an solchen Orten bessere Aufenthaltsqualitäten zu ermöglichen. Durch die Analyse der stadträumlichen Eigenschaften anhand von Merkmalen wie Freiflächennutzung, Fußgängerfreundlichkeit und Nutzungsmischung soll aufgezeigt werden, welche Kriterien dazu beitragen können, ein suburbanes Zentrum zu einem quasi-urbanen Gefüge weiterzuentwickeln, das auch kleinräumlich städtebauliche Qualitäten aufweist.

Dr. Frank Roost
Telefon +49 (0) 231 9051-237
frank.roost@ils-forschung.de

Lokaler Aktionsplan Ravensburg

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend initiierte Anfang 2011 das Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung von demokratischem Engagement zur Bekämpfung von fremdenfeindlichen Bestrebungen und zur Förderung von Toleranz.

Die teilnehmenden Kommunen arbeiten dabei konzeptionelle Lokale Aktionspläne (LAP) aus, die zusammen mit Projektträgern aus der Zivilgesellschaft umgesetzt werden sollen. Auch die Stadt Ravensburg ist seit 2011 teilnehmende Kommune und verfolgt einen integrations- und toleranzfördernden Schwerpunkt. Das ILS begleitet den Prozess wissenschaftlich und unterstützt die Implementierung der gesteckten Ziele. Das ILS-Projektteam formulierte hierzu ein Zielsystem, welches die Förderung von gegenseitigem Verständnis, Weltoffenheit, Toleranzförderung bei Kindern und Jugendlichen sowie die gesellschaftliche Partizipation in den Blick nimmt. Nach dem Eruieren der örtlichen Situation, der Ziele und auch der zur Verfügung stehenden Ressourcen, gilt es in einer weiteren Phase, die Implementierung des LAP mit dem wissenschaftlichen Know-how des ILS zu unterstützen. Durch diese kontinuierliche Begleitung kann der Verlauf der Förderung evaluiert und sich ändernden Bedingungen angepasst werden. Hierfür wurde beispielsweise eine Befragung von Besuchern der Wochen der Internationalen Nachbarschaft, einem interkulturellen Fest in Ravensburg, durchgeführt, bei der nach Erfahrungen mit Ungleichbehandlungen und möglichen Ansatzpunkten für Veränderungen gefragt wurde. Die Ergebnisse geben Hinweise auf die Bedeutung der Toleranzförderung im schulischen und frühkindlichen Bereich und bestätigen die präventive Ausrichtung des LAP. Im weiteren Verlauf gilt es, die Erkenntnisse durch Befragungen zu vertiefen und mithilfe dessen den LAP, als Leitlinie der kommunalen Handlungen, fortzuschreiben.

Susanne Kubiak
Telefon +49 (0) 231 9051-244
susanne.kubiak@ils-forschung.de

Regionaldirektorin besuchte das ILS

Am 13. Februar 2012 besuchten Carola Geiß-Netthöfel, Regionaldirektorin des Regionalverbandes Ruhr (RVR) sowie Martin Tönnes, Bereichsleiter für Planung des RVR, das ILS. Sie erhielten durch die ILS-Geschäftsleitung Einblick in das Forschungsinstitut sowie in den Prozess zur Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft. Insbesondere interessierten sich die Gäste für Projekte zum Flächenmanagement und zur quartiersbezogenen Migrationsforschung. Im Bereich Geomonitoring ist für die Zukunft ein Austausch zwischen ILS und RVR geplant.

Wohnstandortentscheidungen: Regionaler Workshop

„Wohnen im Quartier, Leben in der Region“: Unter diesem Motto hat das ILS im letzten Jahr eine Haushaltsbefragung im östlichen Ruhrgebiet durchgeführt. Rund 1.500 Haushalte aus fünf Wohnquartieren beteiligten sich an der Untersuchung, die einen zentralen Baustein des DFG-Projekts „Wohnstandortentscheidungen in polyzentrischen Stadtregionen“ (in Kooperation mit der Universität Bonn und dem Leibniz-Institut für Länderkunde) darstellt. Im Rahmen eines regionalen Workshops wurden im Februar 2012 die Zwischenergebnisse diskutiert – mit Anregungen für die weitere Projektbearbeitung. Am 15. Juni 2012 sollen die Projektergebnisse auf der Abschlusstagung in Bonn der Fachöffentlichkeit präsentiert werden.

Weak Market Cities Abschlussbericht

Der Abschlussbericht des Forschungsprojektes „Finanz- und Wirtschaftskrise: Eine Aufgabe für eine nationale Stadtentwicklungspolitik“ ist jetzt als E-Book erhältlich unter www.ils-forschung.de/publikationen. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik gefördert und vom ILS in Zusammenarbeit mit der London School of Economics durchgeführt. Der von Dr. Jörg Plöger und Isabell Kohlhaas-Weber verfasste Bericht trägt die wesentlichen Ergebnisse über die Auswirkungen der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise auf strukturschwache Städte zusammen. Die deutschen Untersuchungsstädte waren Bremen, Bochum und Leipzig.

Start neues BBSR-Projekt

Im Auftrag des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung bearbeitet das ILS in Kooperation mit der TU Dortmund ein Forschungsprojekt zum Thema „Gute Beispiele für qualitätsvolle Neubauten im Städtebaulichen Denkmalschutz“. Ziel ist die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen und Lösungsansätzen zu verallgemeinerbaren Aufgaben des städtebaulichen Denkmalschutzes auf der Grundlage von Best-Practice-Beispielen. Die Ergebnisse werden in einem Ratgeber mit Umsetzungsempfehlungen für die Zielgruppen Kommunen, Bauherren, Architekten und Planer publiziert.

Metropolendiskurs

Am 29.Februar 2012 haben das Kulturwissenschaftliche Institut Essen, die Sozialforschungsstelle der TU Dortmund und das ILS den dritten gemeinsam veranstalteten „Metropolendiskurs“ zum Thema „Lebensqualität im Ruhrgebiet“ durchgeführt. Dabei wurden aus regionsexternen wie -internen Perspektiven Bedingungen, Faktoren und Potenziale für Lebensqualität im Ruhrgebiet in den Bereichen Klima, Umwelt, Arbeit und Kultur untersucht. Deutlich wurde, dass Lebensqualität ein Schlüsselfaktor für die Zukunft des Ruhrgebietes ist, darunter allerdings nicht nur hochwertige Freizeit- und Kulturangebote sowie ansprechend gestaltete Stadträume und Kulturlandschaften zu verstehen sind, sondern etwa auch eine gute Qualität der Arbeitsbeziehungen.

Projektstart “Elektromobilität im Fahrradverkehr“

Das Projekt „Wirkungen der Elektromobilität im Fahrradverkehr – Potenziale für eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung“ beschäftigt sich mit den positiven Auswirkungen des verstärkten Einsatzes von Elektrofahrrädern auf die Stadt- und Regionalentwicklung. Die Grundlagen bilden die Recherchen und die Aufarbeitung des vorhandenen Wissens aus Forschung und Praxis zum Verhalten der Nutzer von Pedelecs und E-Bikes sowie die Wechselwirkungen zur räumlichen Entwicklung. Die Ergebnisse bilden die Basis für die Ermittlung von Forschungslücken und für die Entwicklung von Ansätzen für die Praxis.

ESPON-Projekt TIPSE

Das ESPON-Projekt „Territorial Indicators of Poverty and Social Exclusion in Europe“ wird sich von 2012 bis 2014 mit den Raumentwicklungstrends und den Charakteristika von Armut und sozialer Ausgrenzung in Europa beschäftigen. In einem Konsortium mit sechs Partnern, unter der Leitung von Nordregio, Schweden, werden eine Datenbasis zu Armut und sozialer Ausgrenzung in Europa erarbeitet und räumliche Trends und Muster analysiert. Das ILS wird im Rahmen dieses Projekts hauptsächlich für kleinräumige Analysen in Fallstudien und für die Erarbeitung einer Ländertypologie verantwortlich sein.

Arbeitsgruppentreffen der AG SIA

Am 24. Februar traf sich die AG Sustanability Impact Assessment, AG SIA (vormals CeSIA) des Leibniz-Arbeitskreises Nachhaltigkeit in der Leibniz-Geschäftsstelle in Berlin. In fünf Impulsvorträgen wurden die jeweiligen Expertisen (Tools, Methoden, Projekte etc.) im Bereich der Wirksamkeitsanalyse von Politikmaßnahmen vorgestellt. Dr. Karsten Rusche (ILS) präsentierte die ökonomischen Bewertungsinstrumente des Instituts. Im Anschluss fand ein Workshop mit Forschern des Projekts „Linking Impact Assessment Instruments and Sustainability Expertise“ statt. Hier soll eine Informationsplattform zum Impact Assessment entstehen.

Vorstellung der neuen Doktorandinnen

Mit dem erfolgreichen Abschluss der zweiten Ausschreibungsrunde des Doktorandenprogramms „Mobilität – Migration – Stadt“ ist nun die Zahl der ILS-Promotionsstipendiatinnen und -stipendiaten komplett: Insgesamt fünf Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen erforschen im Rahmen des ILS-Doktorandenprogramms verschiedene Fragen im Spannungsfeld von Mobilität – Migration – Stadt. In der kürzlich abgeschlossenen zweiten Ausschreibungsrunde konnten sich Anna Becker und Julie Ren erfolgreich gegen ihre starke internationale Konkurrenz durchsetzen. Beide untersuchen in ihren Forschungsprojekten wie Migration die Stadtentwicklung prägt beziehungsweise von ihr geprägt wird.

Das Dissertationsvorhaben von **Julie Ren** trägt den Titel „Creative Class Subversions in Comparative Transnational Perspective: Foreign Artists Shaping Berlin and Beijing“. Ziel ihrer Arbeit ist es zu untersuchen, wie ausländische Künstler den „creative class“-Diskurs für ihre raumbildenden Aktivitäten in Peking und Berlin einsetzen, um so politische Entscheidungen der Stadtentwicklung zu beeinflussen. Aufgrund ihrer aufstrebenden internationalen Kunstszenen eignen sich Berlin und Peking trotz ihrer politischen, wirtschaftlichen und geographischen Unterschiede gut für die Analyse dieser innovativen Forschungsfrage.

Anna Becker wird in ihrem Dissertationsvorhaben „Ortsbindung und lokales Engagement hochqualifizierter Arbeitsmigranten und -migrantinnen unter Berücksichtigung transnationaler Multilokalität“ den Einfluss des Sozialraums auf die Identifikationsprozesse bei transnationalen Arbeitsmigranten untersuchen. Neben ihrem Forschungsschwerpunkt waren auch persönliche Erfahrungen mit transnationalen Lebensarrangements zwischen Deutschland, Indien und Katar ausschlaggebend für die Themenwahl.

Kontakt für das Doktorandenprogramm: *Dr. Katrin Klein-Hitpaß*

Aktuelle Promotionsprojekte

Neubürgerorientiertes Stadtmarketing im Schatten großer Agglomerationskerne

Anna Neugebauer, Forschungsfeld „Regionalisierung des Städtischen“, promoviert am Geographischen Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Die Arbeit wird betreut von Prof. Dr. Götz von Rohr. Im Blickpunkt Ihrer Promotion stehen (Stadt-) Marketingaktivitäten für die Zielgruppe der potenziellen und faktischen Neubürgerinnen und Neubürger von Mittelstädten in Großstadtregionen. Stadtmarketingmaßnahmen und speziell neubürgerorientierte Marketingaktivitäten stellen ein wichtiges Handlungsfeld dar, um sich als Kommune im sich verschärfenden Wettbewerb um Einwohner zu profilieren. Mittelstädte im Umland großer Agglomerationskerne haben in den letzten Jahrzehnten (neue Bundesländer nach 1990) in sehr vielen Fällen von der Bevölkerungssuburbanisierung profitiert. Häufig spüren diese Mittelstädte bereits jetzt die demographischen Auswirkungen, insbesondere in Form abnehmender Zuwanderungen. Die Forschungsarbeit basiert im Wesentlichen auf einer schriftlichen Akteursbefragung und auf leitfadengestützten qualitativen Interviews in Kommunen. Ziel der Forschungsarbeit ist, über die Bestandsaufnahme hinaus, Kriterien für Erfolgs- und Misserfolgsbedingungen sowie Verfahren zur Erfolgskontrolle zu erarbeiten. Zudem werden operative und strategische Handlungsempfehlungen zur Planung, Umsetzung und Förderung neubürgerorientierter Marketingmaßnahmen gegeben.

Wohnstandortentscheidungen türkeistämmiger Eigentümer

Heike Hanhörster, Forschungsfeld „Sozialraum Stadt“, promoviert an der Fakultät Raumplanung, TU Dortmund. Ihre Forschungsarbeit wird von Prof. Dr. Susanne Frank betreut. Im Mittelpunkt der Dissertation steht die Frage, ob türkeistämmige Migranten im Rahmen ihres Eigentumserwerbs aus ihrer bisherigen sozial und ethnisch segregierten Wohnumgebung fortziehen. Gibt es gute Gründe auch für diese – aufgrund ihres Einkommens potenziell mobilen – Haushalte, in ihrem Quartier zu verbleiben? Mit einem qualitativen Forschungsansatz werden die Standortentscheidungen türkeistämmiger Eigentümer der zweiten Generation ergründet. Begleitend werden Informationen des kommunalen Gutachterausschusses zur Verteilung deutscher und nicht deutscher Immobilienkäufer sowie Daten des Automatisierten Liegenschaftsbuches analysiert. Die kommunalen Daten belegen, dass ein Schwerpunkt des Eigentumserwerbs türkeistämmiger Haushalte bislang in ethnisch segregierten Gebieten liegt. Der qualitative Baustein zeigt, dass die Standortentscheidungen der Eigentümer durch drei zentrale Spannungsfelder geprägt werden. Dies sind die Familiarität, die Investitionsstrategie und die Suche nach gesellschaftlicher Anerkennung. Das Zusammenspiel dieser drei Spannungsfelder im Kontext individueller Ressourcen und externer Restriktionen auf dem Wohnungsmarkt steht im Zentrum der Analyse.

Abschied von Dr. Claudia Burger

Am 19. März 2012 wurde die kaufmännische Geschäftsführerin Dr. Claudia Burger nach dreieinhalb jähriger Tätigkeit im ILS durch den Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung, Dr. Volker Rabeneck, im Kreise der Beschäftigten verabschiedet.
Dr. Volker Rabeneck und Prof. Dr. Rainer Danielzyk, Wissenschaftlicher Direktor des ILS, dankten Frau Burger für ihr intensives und umfassendes Engagement beim Aufbau der ILS gGmbH als exzellenzorientiertes außeruniversitäres Forschungsinstitut. Sie hoben ihren strategischen Weitblick und ihre hervorragende Vernetzung mit anderen Geschäftsführungen außeruniversitärer Einrichtungen hervor. Besonders gewürdigt wurde ihr Verständnis des kaufmännischen Bereichs als Organisationseinheit, die den wissenschaftlichen Erfolg und damit den „Geschäftszweck“ der Einrichtung durch verlässliche, effiziente und kreative Unterstützungsleistungen fördern soll. Zur Bewältigung dieser Aufgabe brachte sie exzellente Voraussetzungen durch herausragende Kenntnisse öffentlicher Verwaltungen und umfangreiche Erfahrungen aus eigener wissenschaftlicher Tätigkeit mit. Insoweit konnte sie sich stets sehr gut in die Arbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hineinversetzen. Die heutige Leistungsfähigkeit des ILS wäre ohne ihr Engagement bei der Gestaltung der Strukturen und Abläufe im „neuen“ Institut nicht möglich gewesen.

Claudia Burger ist nunmehr kaufmännische Geschäftsführerin der XFEL GmbH, einer international getragenen Großforschungseinrichtung in Hamburg. Das ILS wünscht ihr für die Bewältigung der neuen Herausforderungen großen Erfolg.

Zukunft braucht Herkunft

Das Weiterbauen, Umbauen oder Ersetzen von bestehenden Gebäuden sind selbstverständliche und stetige Bauaufgaben in unseren Städten, um unsere Baubestände den aktuellen Bedürfnissen der Stadtgesellschaft anzupassen und so auf Entwicklungs- und Veränderungsprozesse zu reagieren. Doch der Umgang mit vorhandenen Strukturen, mit historischer Bausubstanz und gewachsenem Stadtgrundriss ist vielfältig und die Frage nach dem Stellenwert der historischen Bausubstanz für die Identität der Stadtgesellschaft von morgen gewinnt an Bedeutung.

Mitglieder der Fachgruppe „Städtebauliche Denkmalpflege“ geben nun die Publikationsreihe „Beiträge zur Städtebaulichen Denkmalpflege“ heraus, die sich mit Denkmalschutz und Denkmalpflege unter dem besonderen Blickwinkel der städtebaulichen Relevanz beschäftigt. Ausgangspunkt für die dritte Veröffentlichung war die Veranstaltungsreihe „Zukunft braucht Herkunft“ an der TU Dortmund, die sich inhaltlich dem baulichen Erbe in unseren Städten widmete. Darauf aufbauend thematisiert die Publikation einführend den Beitrag der Städtebaulichen Denkmalpflege zur Qualitätssicherung in der Stadtentwicklung.

In drei Abschnitten werden Aspekte der Auseinandersetzung mit dem baulichen Erbe aufgezeigt: Der erste Teil untersucht den Umgang mit der jeweiligen Stadtgeschichte in Entwürfen und städtebaulichen Konzepten. Im Abschnitt „Stadtentwicklung im Konflikt“ wird das Spannungsfeld zwischen zukunftsgerichteten Konzepten und den Interessen der Denkmalpflege im Allgemeinen und anhand von Fallbeispielen beleuchtet. Der dritte Teil beschäftigt sich mit dem Thema „Weiterbauen“ der historischen Stadt als Zukunftsaufgabe mittels denkmalpflegerischer und baukultureller Fragestellungen.

weitere Informationen Seite 12

Neue wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dr. Dirk Wittowsky

leitet seit dem 1. Februar dieses Jahres das Forschungsfeld „Mobilität“. Er absolvierte sein Studium zum Bauingenieur an der Universität Essen und promovierte anschließend am Institut für Verkehrswesen der Universität Karlsruhe.
dirk.wittowsky@ils-forschung.de

Daniel Hördemann

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund, Forschungsfeld „Regionalisierung des Städtischen“.
daniel.hoerdemann@ils-forschung.de

Susanne Kubiak B.Sc.

Studium der Angewandten Geographie an der RWTH Aachen (B.Sc.), Humangeographie (M.Sc.) an der WWU Münster; Forschungsfeld „Sozialraum Stadt“.
susanne.kubiak@ils-forschung.de

Claudia Preißner

Studium der Umweltpsychologie an der Ruhr-Universität Bochum; Forschungsfeld „Mobilität“.
claudia.preissner@ils-forschung.de

Gremienarbeit

Prof. Dr. Rainer Danielzyk

ist zum zweiten Mal in das Fachkollegium 410 Bauwesen und Architektur für das Fachgebiet 410-02 „Städtebau / Stadtentwicklung, Raumplanung, Verkehrs- und Infrastrukturplanung, Landschaftsplanung“ bei der DFG-Fachkollegienwahl für den Zeitraum 2012 – 2016 gewählt worden.

Dr. Herbert Kemming

wurde von NRW - Verkehrsminister Harry Kurt Voigtsberger zum Mitglied der ÖPNV-Zukunftskommission berufen. Schwerpunkt wird die Entwicklung von Reformschritten zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit des öffentlichen Personennahverkehrs in NRW mit dem Fokus auf die zukünftige ÖPNV-Finanzierung von Bund und Land sein.

Bestandsentwicklung in Einfamilienhausgebieten

Im Mittelpunkt des Forschungsprojektes der Wüstenrot Stiftung stand die Frage, wie die Entwicklung von Einfamilienhausgebieten, die zukünftig stärker von soziodemographischen Veränderungsprozessen betroffen sein werden, trotz geringer Eingriffsmöglichkeiten der öffentlichen Hand positiv begleitet, beziehungsweise gesteuert werden kann.

In dem Kooperationsprojekt entwickelten das IREUS (Institut für Raumordnung und Entwicklungsplanung, Universität Stuttgart), die HFT (Hochschule für Technik, Stuttgart) und das ILS Handlungsempfehlungen für Städte und Gemeinden, die künftig mit Nutzungsproblemen in älteren Eigenheimbeständen konfrontiert sein werden. Zu Beginn wurden durch eine Analyse von Indikatoren Regionen in Westdeutschland identifiziert, in denen zukünftig eine überdurchschnittliche Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage nach Einfamilienhäusern zu erwarten ist. Es wurde deutlich, dass vor allem peripher gelegene Kreise betroffen sind, zum Beispiel einige Grenzregionen zu Nachbarländern, aber auch innere Peripherien, zum Beispiel entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. In 14 Fallstudien in fünf westdeutschen Bundesländern wurde die konkrete Situation vor Ort untersucht. In Experteninterviews und -workshops mit kommunalen Vertretern interessierte vor allem, welchen Stellenwert die Einfamilienhausbestände der Nachkriegszeit in der Stadtentwicklung haben. Die Aussagen der Experten wurden mit den Ergebnissen der ebenfalls durchgeführten Bewohnerbefragung in zehn Beispielgebieten sowie der Einschätzung des Forschungsteams abgeglichen. Planungs- und Immobilienexperten benannten die entscheidenden Faktoren für die weitere Vermarktung des Bestands: Die Lage der Gebiete zur Innenstadt beziehungsweise zu Versorgungseinrichtungen, das Image des Gebietes sowie der Zustand der Einzelgebäude. Dass Lagekriterien die höchste Priorität bei der Kaufentscheidung haben, spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Bewohnerbefragung wider. Da sich anhand der verfügbaren Daten weder ein gebietstypenspezifisches noch ein allgemeingültiges Konzept zur Qualifizierung von Einfamilienhausbeständen ableiten lässt, erarbeitete das Forschungsteam einen „Werkzeugkasten“ mit Handlungsoptionen und Maßnahmen. Damit ist es möglich, an orts- und gebietsspezifische Besonderheiten angepasste Lösungen zu entwickeln. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes werden als Buchpublikation der Wüstenrot Stiftung veröffentlicht und auf einer Konferenz am 29. Juni 2012 im Kongress Palais in Kassel vorgestellt.

Andrea Berndgen-Kaiser
Telefon +49 (0) 241 409945–17
andrea.berndgen.kaiser@ils-forschung.de

ILS-Workshop „Dimensionen raumwirksamer Entscheidungsprozesse in der Stadtentwicklungspolitik“

Stadtentwicklung ist ein komplexer Prozess, der sich in mehreren Dimensionen abspielt und durch eine Vielzahl von Akteuren mit teils widerstreitenden Interessen geprägt wird. Vier verschiedene Perspektiven standen im Mittelpunkt des Workshops am 16. Dezember 2011 in Köln.

Zunächst präsentierte Bettina Lelong (ILS) einen Untersuchungsansatz, der mit Melanie Nagel, Universität Konstanz, und Gernot Grabher, HCU Hamburg, entwickelt wurde. Das analytische Konzept umfasst netzwerk- und diskursanalytische Betrachtungen, die Erklärungsansätze für den Verlauf eines stadtentwicklungspolitischen Aushandlungsprozesses in Köln liefern. Thorsten Wiechmann, TU Dortmund, referierte über die Produktion von Stadt im Spannungsfeld von Akteuren, Interessen und Unsicherheiten. Mit Rückgriff auf den Strategic Choice Approach beschrieb er das Bemühen der Akteure, mehrere Unsicherheiten im Planungsprozess gleichzeitig zu managen. Gabriela Christmann, IRS Erkner, erweiterte die Diskussion um die Frage, wie Dispositive die Stadtentwicklungspolitik beeinflussen können. Anhand des Quartiers Hamburg-Wilhelmsburg skizzierte sie, welche Macht Raumdeutungen besitzen und wie Akteure mit alternativen Raumvorstellungen diese verändern und damit neue Handlungsziele durchsetzen können.

Claus-C. Wiegandt und Katharina Hackenberg, Universität Bonn, präsentierten abschließend ihren Ansatz, raumwirksame Entscheidungsprozesse aus der Perspektive des akteurzentrierten Institutionalismus zu untersuchen. Sie stellten einen Stadtgestaltungsprozess in München vor, dessen Merkmale ein dichtes Set an Regeln und routinierte, aber vielfältige Verfahrensabläufe sind, welche den kommunalen Akteuren eine starke Verhandlungsposition einräumen. Der Vergleich der Fallstudien in München und Köln prägte die Abschlussdiskussion. Welche Erklärungsansätze gibt es dafür, dass in dem einen Fall die Steuerung der Stadtgestalt routiniert in den Händen der kommunalen Akteure zu liegen scheint, während in anderen Kommunen klare Verfahrensregeln fehlen? Sind es jahrzehntelang eingespielte Praktiken oder auch regionale kulturelle Eigenschaften? Zusätzlich zu diesem allgemeinen kontextuellen Rahmen scheint jeder stadtentwicklungspolitische Fall ein spezifisches Set von Bedingungen zu besitzen, das durch die jeweiligen Akteurskonstellationen und Diskurse geprägt wird. Die Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer befürworteten ein zukünftiges Forschungsprojekt, das sich mit diesen Fragestellungen auseinandersetzt.

Bettina Lelong
Telefon +49 (0) 241 409945-12
bettina.lelong@ils-forschung.de

ILS-Fachtagung „Räumliche Steuerung der Einzelhandelsentwicklung“

v.l.n.r: Dirk Valeé, Michael Karutz, Rainer Danielzyk, Christof Glatzel, Martin Hennicke

Am 24. Januar 2012 fand in Dortmund die ILS-Fachtagung „Räumliche Steuerung der Einzelhandelsentwicklung: Wirkungen bestehender Instrumente“ statt. Die Tagung erfuhr eine sehr positive Resonanz: Mit über 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Praxis und Wissenschaft war sie vorzeitig ausgebucht.
Angesichts der vielfältigen Aktivitäten zur Steuerung des großflächigen Einzelhandels verwundert es, dass es bislang kaum Versuche gibt, die Wirkungen der unterschiedlichen Instrumente zu untersuchen. Eine fortlaufende Überprüfung des Instrumentariums scheint auch deshalb angezeigt, weil die kritischen Stimmen zur Steuerungsintensität in den letzten Jahren lauter geworden sind. Vor diesem Hintergrund widmete sich die Fachtagung der Frage nach den Wirkungen der räumlichen Steuerung der Einzelhandelsentwicklung.

Ansätze zur Messung von Wirkungen
Die Fachtagung startete mit zwei Vorträgen über Ansätze zur Wirkungsmessung aus wissenschaftlicher Sicht. Dr. Thomas Weith, ZALF Müncheberg/Universität Potsdam, präsentierte Erfahrungen und Vorgehensweisen aus anderen Bereichen der Stadt- und Regionalentwicklung, wie die Effekte von Interventionen trotz komplexer Ursache-Wirkungs-Beziehungen erfasst werden können. Im Anschluss daran beleuchtete Prof. Dr. Jürgen Rauh, Universität Würzburg, konzeptionelle Ansätze der Wirkungsanalyse aus Sicht der geographischen Handelsforschung.

Erfahrungen aus der Praxis
Prof. Dr. Axel Priebs, Region Hannover, berichtete über die Erfahrungen mit dem seit zehn Jahren bestehenden Regionalen Einzelhandelskonzept der Region Hannover. Er betonte den Mehrwert des regionalen Ansatzes und verdeutlichte die positiven Steuerungswirkungen des Konzeptes. Hans-Joachim Schrader und Christian Paasche, BBE Handelsberatung, Münster, stellten zentrale Ergebnisse ihrer Evaluierung von kommunalen Einzelhandelskonzepten aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen vor. Hierbei erläuterten sie, wie unter anderem die Einbindung der Akteure und die Regelungstiefe die Wirksamkeit der Konzepte bestimmen. Anhand des Einzelhandels-Monitorings der Stadt Münster machte Reinhard Hopp, Stadt Münster, deutlich, dass mit relativ geringem finanziellem Aufwand ein aussagekräftiges Instrument zur Erfolgskontrolle geschaffen werden kann. Mit den Ergebnissen lassen sich die Wirkungen des kommunalen Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes überprüfen, um auf dieser Grundlage eine qualitative Weiterentwicklung der Einzelhandelsstrukturen anzustreben.

Wirkungen landesplanerischer Steuerung
Anna Neugebauer und Frank Osterhage, ILS, stellten am Beispiel des Paragrafen 24a LEPro NRW einen Versuch vor, die Wirkungen landesplanerischer Steuerung zu untersuchen. Mithilfe einer Medienresonanz- und Dokumentenanalyse konnte in einem ersten Untersuchungsbaustein aufgezeigt werden, wie stark die Regelungen der Landesplanung die Entscheidungen über Ansiedlungsvorhaben beeinflussen können.

Podiumsdiskussion
„Müssen wir die Wirkungen bestehender Instrumente genauer prüfen?“ lautete die Leitfrage der abschließenden Podiumsdiskussion unter der Moderation von Prof. Dr. Rainer Danielzyk, ILS/Universität Hannover. Aus aktuellem Anlass berichtete Martin Hennicke, Staatskanzlei NRW, dass ein Kabinettsbeschluss zur Billigung des LEP-Entwurfs mit den zukünftigen Regelungen zur Einzelhandelssteuerung in Nordrhein-Westfalen vorbereitet wird. Gerade bei der Verwendung von Schwellenwerten besteht in diesem Zusammenhang eine große Herausforderung darin, nachvollziehbare und präzise Begründungen auszuarbeiten. Es herrschte Einigkeit darüber, dass hier Wirkungsanalysen eine wichtige Grundlage für rechtssichere Lösungen liefern können.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion bestand die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Führung durch die neue Thier-Galerie unter Leitung von Stefan Thabe und Michael Keßeler, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt Dortmund.

Exkursion Thier-Galerie Dortmund

Die Präsentationen können unter www.ils-forschung.de/veranstaltungen abgerufen werden.

Anna Neugebauer
Telefon: +49 (0) 231 9051-215
anna.neugebauer@ils-forschung.de

Frank Osterhage
Telefon: +49 (0) 231 9051-216
frank.osterhage@ils-forschung.de

Tagung zu Formaten der Stadt- und Regionalentwicklung

Am 7. Februar 2012 kamen über 100 Teilnehmende zur SURF-Tagung „Innovation durch Formate: kurzfristige Effekte oder nachhaltige Impulse für die Stadt- und Regionalentwicklung?“ nach Dortmund. Eingeladen hatte das ILS gemeinsam mit dem Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum.

Die Fachtagung war das erfolgreiche Ergebnis einer Zusammenlegung unterschiedlicher Veranstaltungsformate: Anstelle von drei Einzelterminen der ILS-Kolloquiumsreihe wird in Zukunft eine Veranstaltung mit Kooperationspartnern aus dem stadt- und regionalwissenschaftlichen Forschungsnetzwerk (SURF) durchgeführt. Den thematischen Kontext der Veranstaltung gaben zwei Keynote-Vorträge: Prof. em. Dr. Walter Siebel, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, ging auf die zentrale Herausforderung der Innovationserzeugung in der Planung ein und Prof. Dr. Thorsten Wiechmann, TU Dortmund, auf Prozesse der Strategiebildung bei Formaten der Stadt- und Regionalentwicklung.

Im Anschluss präsentierte Prof. Christa Reicher, TU Dortmund, die Internationale Bauausstellung Emscher Park als Teil einer Wirkungskette, die einen positiven Beitrag zum strukturpolitischen Wandel im Ruhrgebiet geleistet hat. Dr. Mario Reimer, ILS/Ruhr-Universität Bochum, betonte den wichtigen Beitrag des Formats der REGIONALEN in Nordrhein-Westfalen zur Regionsbildung. Das neue Format der „Green Capital“ stellte Klaus de Buhr von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg, vor – Hamburg war 2011 Umwelthauptstadt. In der anschließenden Podiumsdiskussion diskutierten die Teilnehmenden über die Vorteile, aber auch über die Risiken und Nebenwirkungen von unterschiedlichen Formaten der Stadt- und Regionalentwicklung. Die Vorträge sind erhältlich unter www.ils-forschung.de/veranstaltungen und demnächst über den Rohn-Verlag als Band in der SURF-Schriftenreihe „Metropolis und Region“.

Hilke Janssen
Telefon +49 (0) 231 9051-251
hilke.janssen@ils-forschung,de

Einladung des ILS zur Festveranstaltung des Centro Studi Sul Territorio „Lelio Pagani“

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Forschungszentrums Centro Studi Sul Territorio „Lelio Pagani“ (CST) fand am 25. November 2011 in den historischen Räumlichkeiten der Universität Bergamo eine Festveranstaltung statt. Das CST ist ein Forschungszentrum innerhalb der Universität Bergamo, welches sich vor allem mit Themen der Stadt- und Landesplanung beschäftigt. Es ermöglicht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen einen fachbezogenen Austausch und die interdisziplinäre Bearbeitung gemeinsamer Projekte. An der Veranstaltung nahmen neben dem Bürgermeister der Stadt Bergamo und dem Rektor der Universität weitere hochrangige Vertreter von städtischen und wissenschaftlichen Einrichtungen teil. Das ILS wurde eingeladen, die Perspektive eines außeruniversitären Forschungsinstitutes aus dem Ausland einzubringen. Dr. Jörg Plöger nahm an der Veranstaltung teil und stellte in seinem Vortrag die Struktur und Geschichte des Institutes, die bearbeiteten Forschungsthemen und beispielhaft einzelne Projekte vor. Im Anschluss an den Vortrag und während des abschließenden Abendessens ergab sich die Gelegenheit zu einem intensiven Austausch mit den italienischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Dr. Jörg Plöger
Telefon +49 (0) 231 9051-233
joerg.ploeger@ils-forschung,de

Neues aus der 5R-Netzwerk-Forschung

Deutschland im Blick

Leibniz-Institut für Länderkunde

Das Monatsmagazin „Bild der Wissenschaft“ startet in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) eine Karten-Kolumne „Deutschland im Blick“. Beginnend mit der Märzausgabe präsentiert die Zeitschrift zukünftig in jedem Heft eine vom IfL erstellte Deutschlandkarte zu einem aktuellen Thema.

Zum Auftakt haben die Experten des Leibniz-Instituts für Länderkunde umfangreiches Material zur Pkw-Produktion in Deutschland zusammengetragen und kartographisch so aufbereitet, dass die Merkmale und räumlichen Muster des Industriezweigs auf einen Blick deutlich werden. Ein kurzer Text ergänzt die Kartendarstellung und unterstreicht besonders interessante Aspekte. Zum Start der Karten-Kolumne in „Bild der Wissenschaft“ veröffentlicht das Magazin außerdem ein Interview mit Prof. Dr. Sebastian Lentz. Der Direktor des Leibniz-Instituts für Länderkunde und Professor für Regionale Geographie an der Universität Leipzig erläutert darin unter anderem, welche Rolle für die Wissensvermittlung thematische Karten heutzutage spielen und warum die Gesellschaft Geographen braucht.

Die Partnerschaft von „Bild der Wissenschaft“ und dem Leibniz-Institut für Länderkunde geht auf den ersten gesamtdeutschen Nationalatlas zurück, der von 1999 bis 2007 unter der Regie des IfL in zwölf gedruckten Themenbänden sowie in einer elektronischen Ausgabe auf CD-ROM entstanden ist.

Mit dem Portal „nationalatlas.de“ und der Online-Zeitschrift „Nationalatlas aktuell“ führen die Leipziger Atlasexperten das Projekt in abgewandelter Form im Internet weiter. Das regelmäßig um aktuelle Themenkarten erweiterte Angebot richtet sich sowohl an die Wissenschaft als auch an die interessierte Öffentlichkeit.

Verstärkung für Erkneraner Denkfabrik

IRS
Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung

Zum 1. März 2012 übernimmt Prof. Dr. Kristine Kern die Professur „Governance of Urban Infrastructure and Global Change“ am Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Erkner. Die Professur hat das IRS gemeinsam mit der Universität Potsdam geschaffen. Prof. Kern wird neben der Lehre in Potsdam am IRS im Leitprojekt der Abteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“ mitarbeiten. Das Leitprojekt beschäftigt sich mit dem Übergang zu einer postfossilen und postatomaren Energieerzeugung in Städten und Regionen. Schwerpunkte sind dabei weniger technische oder naturwissenschaftliche Aspekte der Energiewende, sondern wie Gemeinschaftsgüter wie Strom oder Wärme kollektiv genutzt, organisiert und geregelt werden. Dabei werden lokale und regionale Kooperationen und andere für die Energiewende relevante Entscheidungsstrukturen untersucht. Die promovierte Politikwissenschaftlerin forschte nach ihrer Dissertation über die „Diffusion von Politikinnovationen im Mehrebenensystem der USA“ an der Freien Universität Berlin am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung zu Umweltpolitik in transnationalen Netzwerken. Es folgte eine Gastprofessur an der University of Minnesota in Minneapolis. Zudem war sie Gastprofessorin an der Södertörn University (Schweden), Universitätsdozentin an der Wageningen University (Niederlande), Privatdozentin an der Åbo Akademi University in Turku (Finnland) und außerplanmäßige Professorin an der Södertörn University in Stockholm.

Was tun, wenn sich das Klima ändert?

ARL
AKADEMIE FÜR RAUMFORSCHUNG UND LANDESPLANUNG
LEIBNIZ-FORUM FÜR RAUMWISSENSCHAFTEN

Die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) hat sich in den vergangenen drei Jahren als Leitpartner im EU-Projekt BalticClimate intensiv mit Strategien zu Klimaschutz und Klimaanpassung auseinandergesetzt.

Wesentliches Projektergebnis ist das „BalticClimate Toolkit“, ein Handlungsleitfaden für den Umgang mit dem Klimawandel am Beispiel des Ostseeraums. Er liefert lokalen und regionalen Akteuren das geeignete Werkzeug für die Vorbereitung und Umsetzung von Maßnahmen, die als Antwort auf den Klimawandel von Bedeutung sind. Das Toolkit ist für jedermann verständlich formuliert und in 12 Sprachen unter www.toolkit.balticclimate.org abrufbar. Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Wenn sich das Klima ändert, wird sich auch unser gewohntes Umfeld ändern, vielleicht sogar ganz radikal. Gemeinden, Städte und Regionen, Bürger, aber auch Unternehmer müssen sich darauf einstellen. Die internationale und nationale Klimapolitik gibt dafür den großen Rahmen vor. Aber die Akteure auf der regionalen und lokalen Ebene müssen diese Politiken umsetzen und auf ihre Standorte anpassen. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass sich aus dem Klimawandel nicht nur Risiken ergeben, sondern auch Chancen für die zukünftige Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit, wenn die Anpassung an die Folgen des Klimawandels gelingt.

Wie man eine solche Anpassung zu Wege bringen kann, zeigt das „BalticClimate Toolkit“. Die darin enthaltenen Informationen richten sich in erster Linie an Politiker, Planungspraktiker und Unternehmer, aber auch an interessierte Bürger.

15. Juni 2012

9:30 Uhr, Rheinisches Landesmuseum Bonn, **regional:er:leben: „Wohnstandortentscheidungen in polyzentrischen Stadtregionen“.** Zum Abschluss ihres gemeinsamen DFG-Projektes „Wohnstandortentscheidungen in polyzentrischen Stadtregionen“ veranstalten das Geographische Institut der Universität Bonn, das Leibniz-Institut für Länderkunde und das ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung eine Tagung. Es werden empirische Ergebnisse aus drei Stadtregionen vorgestellt und mit Referenten aus Wissenschaft, Praxis und Medien diskutiert.

20. Juni 2012

11:00 Uhr, Harenberg-City Center, Dortmund, Workshop **„Wohnen im Alter 60+“,** in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, IÖR Dresden.

21. Juni 2012

10:30-19:00 Uhr, Technologiezentrum Aachen, **PT-Tagung 2012: „Public Space and Urban Governance. Herausforderungen in der Koproduktion von Stadträumen in nationalen und internationalen Kontexten“.** Im Fokus der diesjährigen internationalen Veranstaltung liegen Chancen und Herausforderungen in der privat-kommunalen Koproduktion von Stadträumen.

Städtebauliches Kolloquium, „RUHR international“
Sommersemester 2012
jeweils 18:00 Uhr, Rudolf-Chaudoire-Pavillon, Campus Süd, in Kooperation mit TU Dortmund, Fakultät Raumplanung, Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Architektur, Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V., Informationskreis für Raumplanung e.V.

24. April 2012 **„Metropolitane Landschaften“**
22. Mai 2012 **„Infrastruktur und Urbanität“**
19. Juni 2012 **„Baukultur und regionale Gestalt“**
Ringvorlesung der nationalen Stadtentwicklungspolitik

27. September 2012

9:00–17:00 Uhr, TU Dortmund, Rudolf-Chaudoire-Pavillon, Campus Süd, Jahrestagung **„Städtebauliche Denkmalpflege – Stadtsanierung in der aktuellen Stadtentwicklungspolitik“.**

weitere Informationen unter: *www.ils-forschung.de/veranstaltungen*

Trends 1/12
Wohnen im Alter 60+ – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung, Autorinnen: Andrea Berndgen-Kaiser, Runrid Fox-Kämper
Hrsg.: ILS, Dortmund 2012, entgeltfreies E-Book

Zukunft braucht Herkunft
Dokumentation der Veranstaltungsreihe „Zukunft braucht Herkunft“, Autor/-innen: Sonja Beeck, Gerhard Curdes, Eva Dietrich, Gudrun Escher, Carl Fingerhuth, Renate Fritz-Haendeler, Karl Jasper, Karl-Jürgen Krause, Magdalena Leyser-Droste, Michael Christian Müller, Walter Ollenik, Christa Reicher, Barbara Wenzel, Christoph Zöpel
Hrsg.: Eva Dietrich, Magdalena Leyser-Droste, Walter Ollenik, Christa Reicher, Yasemin Utku; Klartext, Dezember 2011, 200 Seiten; ISBN: 978-3-8375-0098-1; 19.95 Euro

ILS-Forschungsprogramm 2012/2013
Die beiden Forschungsschwerpunkte „Stadtentwicklung und Mobilität“ und „Stadtentwicklung und Städtebau“ stehen im Fokus zukünftiger ILS-Forschungen. Sie greifen grundsätzliche und aktuelle gesellschaftliche Probleme auf, die in den nächsten zwei Jahren auf den verschiedenen Maßstabsebenen untersucht werden sollen.
Hrsg.: ILS, Dortmund 2012; entgeltfreies E-Book

ILS-Forschung 1/12
Weak Market Cities – Finanz- und Wirtschaftskrise: eine Aufgabe für eine nationale Stadtentwicklungspolitik Abschlussbericht des Forschungsprojektes „Weak Market Cities. Bearbeitung: Dr. Jörg Plöger, Isabella Kohlhaas-Weber
Hrsg.: ILS, Dortmund, 2012; entgeltfreies E-Book

Wanderungsentscheidungen von Stadt-Umland-Wanderern in vier Stadtregionen
Regionaler Vergleich der Muster und Motive, Informations- und Wahrnehmungslücken sowie Beeinflussbarkeit der Wanderungsentwicklung.
Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doktor rerum politicarum (Dr. rer. pol.) an der TU Dortmund, Fakultät Raumplanung, Autorin: Angelika H. C. Münter; Dortmund, März 2011

weitere Informationen zu Neuerscheinungen und Veröffentlichungen unter:
www.ils-forschung.de/publikationen

Impressum

Herausgeber:
ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH
Brüderweg 22 - 24, 44135 Dortmund
Postfach 10 17 64, 44017 Dortmund
Telefon +49 (0) 231 90 51-0
Fax +49 (0) 231 90 51-155
ils@ils-forschung.de
www.ils-forschung.de

Redaktion: Gabriele Farr-Rolf (v.i.S.d.P)
Renate Gervink
Dr. Katrin Klein-Hitpaß
Dr. Sabine Weck
Layout: Sonja Hammel
Jennifer Margitan
Fotografen: Bettina Niesar (Titel)
Volker Beushausen (S. 6/7),
ILS (sonstige Abb.)

Druck: Laupenmühlen Druck GmbH & Co. KG, Bochum

Auflage: 5.000, Dortmund
Ausgabe 1/12, April 2012

ISSN 1867-6790

© ILS 2012

Alle Rechte vorbehalten.

Das Journal ist kostenlos beim ILS erhältlich.

ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung

Assoziiertes Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft